

Pressemitteilung

Universitätsmedizin Mainz vereinbart Kooperation mit Nagasaki University

BMBF-gefördertes Projekt unterstützt Aufbau nachhaltiger Kooperationsbeziehungen – Kontakte zu Asien sollen weiter ausgebaut werden

(Mainz, 13. Januar 2010, tr) Die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die japanische Nagasaki University wollen künftig stärker zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Partnerschaft stehen insbesondere die gemeinsame Entwicklung eines Strahlenforschungsprogramms im Bereich der Strahlenepidemiologie und Strahlenbiologie, der Aufbau eines Austauschprogramms von Wissenschaftlern zwischen den beiden Einrichtungen sowie langfristig der Aufbau eines gemeinsamen multizentrischen Forschungsvorhabens fördern. Dies ist eines von zwei Projekten, die in Mainz gefördert werden – bundesweit sind es insgesamt nur fünf. Vor diesem Hintergrund besuchte heute eine japanische Delegation die Mainzer Universitätsmedizin, um die weiteren Schritte der wissenschaftlichen Partnerschaft zu besprechen. Bei dem Besuch wurde auch eine Kooperationsvereinbarung verfasst, die Einzelheiten der künftigen Zusammenarbeit regelt.

Wie der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch, dazu mitteilt, handelt es sich um das erste formale Abkommen, das zwischen der Universitätsmedizin und einer japanischen Universität geschlossen wird. „Internationale Forschungsk Kooperationen sind in einer auch im universitären Bereich zunehmenden Globalisierung und Netzwerkbildung unverzichtbar. Mit der Vereinbarung eines zudem vom BMBF geförderten Forschungsprojekts zwischen Mainz und Nagasaki gelingt ein großer Schritt in Richtung eines besseren Gesundheitsrisiko-Verständnisses von Strahlenbelastungen“, erklärte Univ.-Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Wissenschaftlicher Vorstand der Universitätsmedizin Mainz.

Das Abkommen der beiden direkten Partnerinstitutionen, dem Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) der Universitätsmedizin Mainz und dem Atomic Bomb Disease Institute in Nagasaki, sieht ganz grundsätzlich eine stärkere Zusammenarbeit in Forschung und Lehre vor, indem die beiden Parteien engere Kontakte knüpfen und gemeinsame Projekte entwickeln und umsetzen. Dabei sind unter anderem ein Austauschprogramm für Wissenschaftler und Studenten, die Verwirklichung von Forschungsprojekten sowie regelmäßige Workshops und Symposien und der Transfer von wissenschaftlichen Informationen und Materialien vorgesehen.

Die Universitätsmedizin Mainz unterstützt bereits mehrere Partnerschaftsprojekte mit ausländischen Universitäten, um den Studierenden und den Wissenschaftlern einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Mit der Erfahrung eines Aufenthalts an einer anderen Universität kann in der Regel das Bewusstsein für die Bedeutung einer überregionalen Zusammenarbeit gestärkt werden, was sowohl bei zukünftiger wissenschaftlicher als auch ärztlich-kurativer Tätigkeit ein wesentlicher Gesichtspunkt ist. Darüber hinaus fördern solche Projekte das gegenseitige Verständnis und die Akzeptanz von anderen, die andere Sichtweisen für Probleme oder andere Voraussetzungen für Problemlösungen haben, und wirken möglichen Ressentiments gegenüber fremden Kulturen und Völkern entgegen.

Weiterführende Links

www.imbei.uni-mainz.de

<http://www.mdp.nagasaki-u.ac.jp/eng/index.html>

Kontakt und Informationen

Ulf Arnold-Fabian

Stellvertretender Geschäftsführer

Ressort Forschung und Lehre der Universitätsmedizin

der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Tel. +49 6131 39-33481, Fax +49 6131 39-34181

E-Mail: arnold-fabian@um-mainz.de

Internet: <http://www.um-mainz.de>

Rainer Henkel-von Klauß

Leitung Abteilung Internationales

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Tel. +49 6131 39-22281, Fax +49 6131 39-25548

E-Mail: international@international.uni-mainz.de

Internet: <http://www.uni-mainz.de/international/>

Dr. Hiltrud Merzenich

Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI)

Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Tel. +49 6131 17-3113, Fax +49 6131 17-2968

E-Mail: merzenich@imbei.uni-mainz.de

Pressekontakt

Tanja Rolletter, Stabsstelle Kommunikation und Presse Universitätsmedizin Mainz,

Telefon 06131 17-7424, Fax 06131 17-3496, E-Mail: presse@ukmainz.de

Über die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist die einzige Einrichtung dieser Art in Rheinland-Pfalz. Mehr als 50 Kliniken, Institute und Abteilungen sowie zwei Einrichtungen der medizinischen Zentralversorgung – die Apotheke und die Transfusionszentrale – gehören zur Universitätsmedizin Mainz. Mit der Krankenversorgung untrennbar verbunden sind Forschung und Lehre. Rund 3.500 Studierende der Medizin und Zahnmedizin werden in Mainz kontinuierlich ausgebildet. Weitere Informationen im Internet unter www.unimedizin-mainz.de